

Kurier



Seniorendienste
Stadt Hilden

Jubiläumsausgabe



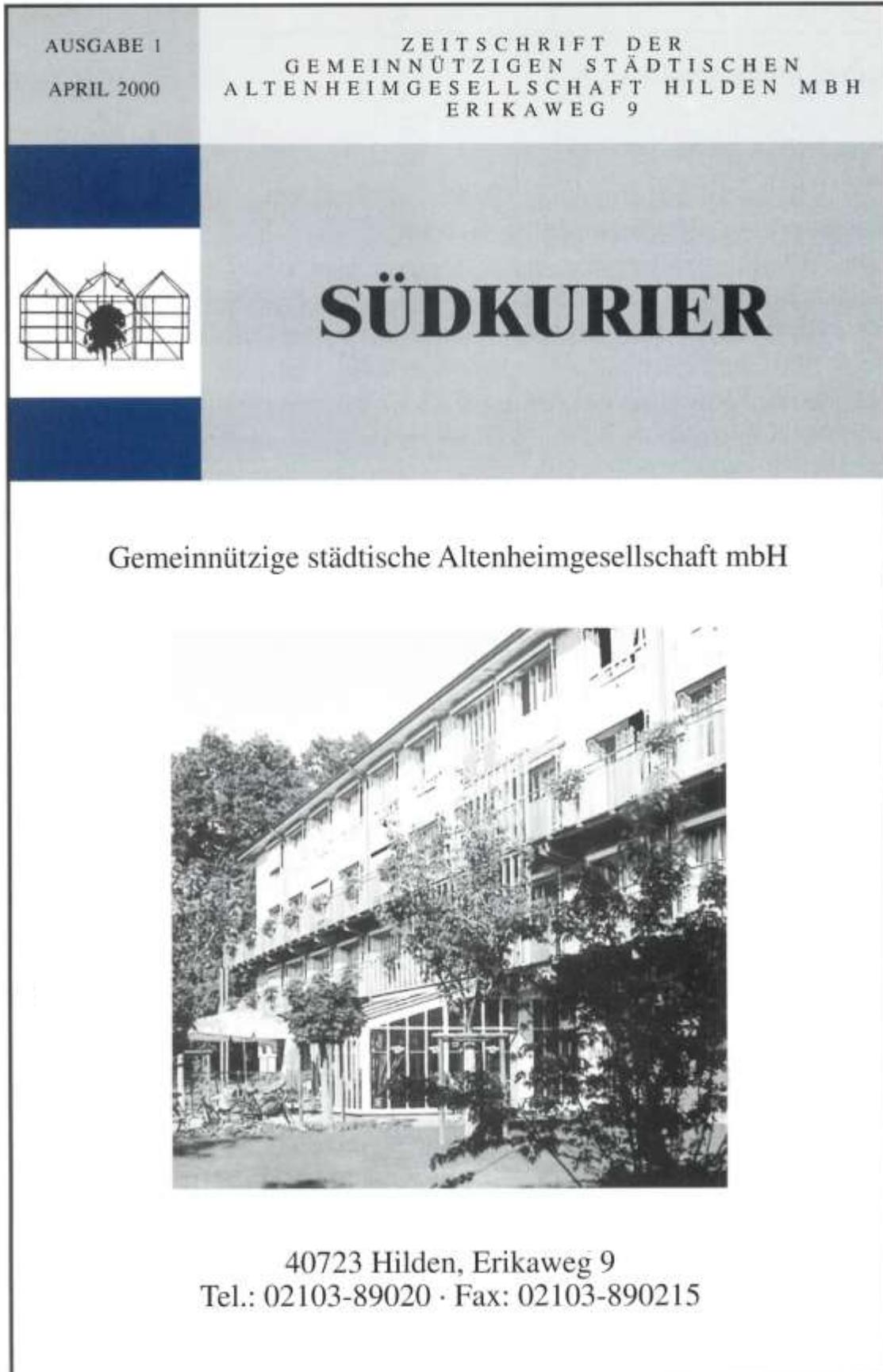
25 Jahre

09/2025

Der Kurier im Wandel der Zeit
Eine Zeitreise ins Jahr 2000
Grußwort des Bürgermeisters

Erinnerungen an Millenium-Nacht
10 Jahre in der Tagespflege
Sommerolympiade mit Kindern

Titelbild 1. April 2000 (Erste Ausgabe)



Titelbild 1. April 2020 (Jubiläumsausgabe)



20 Jahre „Kurier“ - Bernd Düster, der Macher der Zeitschrift, und Barbara Clouet, die mit dem Kurier ihr 20 jähriges Dienstjubiläum begeht, mit der ersten Ausgabe!

Inhalt im September

Editorial

05 Auf ein Wort

Schwerpunktthema: 25. Jubiläum

- 06 Grußwort Bürgermeister Dr. Pommer
- 07 Grußwort ehem. Bürgermeister Scheib
- 08 Grußwort zur 1. Ausgabe April 2000
- 10 Der Kurier im Wandel der Zeit
- 12 Zeitreise ins Jahr 2000
- 14 Erinnerungen an die Millenium-Nacht
- 16 25 Jahre Werbepartner
- 18 Mehr als 25 Jahre Förderverein
- 22 25 Jahre alt: Vanessa Mergel
- 24 25 Jahre alt: Celina Homrighausen
- 26 25 Jahre Ehrenamt:
Christel Sondermann

Nachrichten und Berichte

- 27 Ehrenamtsessen: Wertschätzung
- 28 Seit 10 Jahren in der Tagespflege
- 32 Ausflug zum Unterbacher See
- 34 Ponys in der Hummelsterstraße
- 36 Sommerolympiade mit Kindern

Menschen

38 Geburtstage

Unvergessen

39 Nachrufe

Buntes

- 40 Termine für Ehrenamtliche
- 41 Demenzsprechstunde
- 42 Rätsel

Service

43 Kontakte

IMPRESSUM

Herausgeber: Seniorendienste Stadt Hilden gGmbH,
Erikaweg 9, 40723 Hilden, Telefon: 02103 / 8902-0

Der KURIER ist politisch unabhängig und dient zur Information der Bewohner*innen, Angehörigen, Besucher*innen, Nachbar*innen, Freund*innen, Förder*innen und Partner der Einrichtungen am Erikaweg, Fliederweg und in der Hummelsterstraße.

Chefredaktion: Beate Linz-EBer (Leitung, v.i.S.d.P.),
Erikaweg 9, 40723 Hilden
Anzeigenverkauf: Bernd Düster,
b.duester@seniorendienste-hilden.de, 02103 / 8902-27

Auflage: ca. 2.000 Exemplare
Erscheinungsweise: monatlich
Für eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion vom Herausgeber nicht übernommen werden. Die Haftung für mittelbare Schäden oder entgangenen Gewinn ist ausgeschlossen. Alle verwendeten Bilder sind Eigentum der Seniorendienste Stadt Hilden gGmbH oder wurden legal erworben. Alle Urheber-, Nutzungs- und Verlagsrechte sind vorbehalten.

Auf ein Wort



Liebe Leserinnen und Leser,

der KURIER ist tatsächlich schon 25 Jahre alt geworden. Wer hätte gedacht, dass eine Zeitung aus einem Pflegeheim über so lange Zeit so viele begeisterte Leser*innen weit über unsere Pflegeeinrichtungen hinaus gewinnen würde.

Heute halten Sie also die Jubiläumsausgabe in den Händen, die zwar mit ein paar Monaten Verspätung erscheint (die erste Ausgabe ist tatsächlich bereits im April 2000 erschienen), dafür aber mit großem Stolz auf die vergangenen Jahre erstellt wurde.

In der Ausgabe zum 20. Jubiläum vor fünf Jahren haben wir eine Retrospektive von Artikeln der vergangenen 20 Jahre veröffentlicht. Dieses Mal finden Sie ein Grußwort des aktuellen Bürgermeisters und eins des Bürgermeisters vor 25 Jahren einschließlich dessen Grußwort zur 1. Ausgabe des KURIER. Wir geben einen Überblick, wie sich der KURIER in den 25 Jahren gewandelt hat. Es gibt Erinnerungen an das Jahr 2000, in dem der erste KURIER erschienen ist. Wir haben Mitarbeitende interviewt, die genauso alt sind wie der KURIER, eine Ehrenamtliche, die seit 25 Jahren dabei ist und unsere ersten Werbepartner, die uns bis heute die Treue halten.

Die Berichte von den vielfältigen Aktivitäten in unseren Häusern finden Sie dieses Mal ausnahmsweise im hinteren Teil der Ausgabe.

Schließen möchte ich mit einem großen Dank an das Redaktionsteam, das sich jeden Monat so viel Arbeit macht, damit Sie immer ein spannendes Heft in der Hand halten.

Viele Freude mit der Jubiläumsausgabe wünscht Ihnen,

Beate Lutz-Gepf

Grußwort Bürgermeister Dr. Claus Pommer



Hilden

Der Bürgermeister

Liebe Leserinnen und Leser,

25 Jahre - ein wirklich bemerkenswertes Jubiläum, das der Kurier mit dieser Ausgabe feiern darf! Dieses besondere Ereignis nehme ich gerne zum Anlass, mich mit ein paar persönlichen Worten an Sie zu wenden.

Im Jahr 2000, kurz nach der Jahrtausendwende, begrüßte Sie an dieser Stelle erstmals der damalige Bürgermeister Günter Scheib. Noch konnte niemand ahnen, dass uns der Kurier über ein ganzes Vierteljahrhundert hinweg begleiten würde. Werfen wir doch einmal einen Blick zurück ins Jahr 2000: Wir zahlten noch mit der guten alten D-Mark und wer ins Internet wollte, musste das modentypische Piepen und Rauschen ertragen, sofern der Anschluss nicht von einem Telefonat blockiert war. Vieles hat sich seither verändert. Doch eines ist geblieben: Der Kurier begleitet, verbindet, informiert und unterhält uns weiterhin. Und das ist in unserer schnelllebigen Zeit alles andere als selbstverständlich.

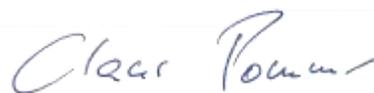
Seit vielen Jahren hält der Kurier zahlreiche Geschichten, Erlebnisse und Emotionen der Bewohnerinnen und Bewohner in Wort und Bild fest. Die Zeitschrift bildet eine Brücke zwischen Generationen, Mitarbeitenden, den Bewohnerinnen und Bewohnern, Angehörigen und der Stadt Hilden. Jede Ausgabe bringt dies auf besondere Weise zum Ausdruck.

Ein solches Jubiläum ist nicht nur ein Moment zum Rückblick, sondern auch eine Gelegenheit, „Danke“ zu sagen. Mein großer Dank gilt all jenen, die den Kurier mit Ideen, Texten, Fotos und viel Herzblut füllen.

Ich freue mich auf viele weitere Ausgaben und wünsche dem gesamten Team weiterhin viel Erfolg, Freude und ein gutes Gespür für die Geschichten, die das Leben schreibt.

Herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Bestehen - quasi der Silberhochzeit - und auf viele weitere Jahre!

Herzlichst Ihr



Claus Pommer
Bürgermeister

Grußwort ehem. Bürgermeister G. Scheib



Liebe Leserin, lieber Leser,

vor nunmehr 25 Jahren, im April 2000, erschien das erste Heft des damals noch SÜDKURIER genannten Informationsheftes der Seniorendienste der Stadt Hildeng GmbH. Nach dem Willen der Herausgeber sollte es der Information der Bewohnerinnen und Bewohner, deren Angehörigen und der Besucherinnen und Besucher des Seniorenzentrums dienen. Aufgrund der recht hohen Auflage konnte das Heft aber auch in Geschäften und Praxen der näheren Umgebung ausgelegt werden.

Als im Jahre 2007 die Fertigstellung des Seniorenzentrums an der Hummelsterstraße gefeiert werden konnte, zog dies in der Folge eine Namensänderung nach sich: der Wortteil „Süd“ wurde gestrichen, zugleich aber das Verbreitungsgebiet auch über die neue Einrichtung hinaus deutlich erweitert.

Inzwischen kann festgestellt werden, dass der KURIER zu einem begehrten und etablierten Informationsmedium für bei-

de Häuser und deren Umfeld geworden ist. Das Konzept der damaligen verantwortlichen Ideengeber ist aufgegangen. So steht es im Impressum eines jeden Heftes: „Der KURIER ist politisch unabhängig und dient zur Information der Bewohner*innen, Angehörigen, Besucher*innen, Nachbar*innen, Freund*innen, Förder*innen und Partnern der Einrichtungen am Erikaweg, Fliederweg und in der Hummelsterstraße.“

Berichte über den Alltag in den Seniorenzentren wechseln sich ab mit nützlichen Beratungstexten, mit ansprechenden Themen aus dem Erlebnishorizont der Leserinnen und Leser. Rätselseiten spornen das Denken an, und die immer sehr warmherzig formulierten Erinnerungen an verstorbene Bewohnerinnen und Bewohner sind Beleg für den wertschätzenden Umgang mit den Menschen.

Und so hat sich der KURIER in den nun 25 Jahren seines Erscheinens zu einem unverzichtbaren und gern gelesenen Informationsmedium entwickelt. Sein besonderes Konzept ist Grund für die nachhaltige Beliebtheit der monatlich erscheinenden Hefte.

Ein großer Dank und alle guten Wünsche gehen an die ‚Macher‘, deren kommenden KURIERE wir mit gespannter Aufmerksamkeit erwarten.

Herzlichen Glückwunsch zur Jubiläumsausgabe!

Günter Scheib

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten die erste Ausgabe des Südkuriers in Ihren Händen.

Die Gemeinnützige städtische Altenheimgesellschaft Hilden mbH beschreitet damit neue Wege.

Ansprechend gestaltet ist diese Zeitschrift, die künftig monatlich erscheinen wird. Heimbewohner und Angehörige, Besucher des Altenheims und Gäste des Kniebach-Cafes werden über hausinterne Neuerungen, Entwicklungsziele, aber auch notwendige Veränderungen informiert. Durch die Auflagenhöhe ist sicher gestellt, dass darüber hinaus alle interessierten Hildener Informationen über und aus dem Altenheim Erikaweg bekommen können.

Der Südkurier versteht sich aus dem Selbstverständnis seines Herausgebers als eine Zeitschrift, die „über den Tellerrand hinaus schaut“. Er wird also künftig Beiträge enthalten, die den Hildener Süden betreffen.

Ich freue mich, dass mit diesem Journal das Altenheim Erikaweg eine weitere „Tür öffnet“ und sich als ein Haus präsentiert, das immer wieder mit neuen Ideen am gesellschaftlichen Leben in unserer Stadt teil nimmt.

Dem Südkurier wünsche ich für die Zukunft eine aufmerksame Leserschaft.



Günter Scheib

SOMMERFEST

DER VIELFALT

SONNTAG

07/09/2025

12:00 BIS 17:00 UHR

Fünf Länder - ein Fest!

Erleben Sie Musik, Speisen & Getränke aus fünf Ländern.

Kommen Sie vorbei und feiern Sie mit uns!

Erikaweg 9, 40723 Hilden

Hausführungen um 14:00 & 16:00 Uhr.



Vom SÜDKURIER ...

25 Jahre Seniorenheimzeitung – Eine Reise durch ein Vierteljahrhundert Engagement, Wandel und Gemeinschaft

Was vor 25 Jahren als kleine Idee begann, hat sich über ein Vierteljahrhundert zu einer festen Institution im Alltag des Seniorenzentrums entwickelt. Die Bewohnerzeitung, die damals noch unter dem Namen SÜDKURIER erschien, feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen – ein Anlass zum Feiern, aber auch zum Innehalten und Zurückblicken

Einfacher Anfang, große Wirkung

Die allerersten Ausgaben waren schlicht gestaltet: blaues Titelblatt, einfache Schrift, weniger Farben – aber voller Inhalte, die bewegten.

Damals wie heute ging es darum, den Alltag im Heim festzuhalten, Geschichten zu erzählen und eine Verbindung zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, Mitarbeitenden und Angehörigen zu schaffen.

Aber er richtete den Blick immer auch nach außen und berichtete zusätzlich vom Leben aus dem Stadtteil.

Im Fokus: Die Senior*innen und das Leben im Haus

Der Kurier hat sich thematisch klar ausgerichtet: Im Mittelpunkt stehen die Seniorinnen und Senioren, ihre Geschichten, Erfahrungen und Stimmen. Dazu kommen Veranstaltungsberichte, Ankündigungen und Blicke hinter die Kulissen des Betriebs in den Seniorenzentren. Der Kurier ist so zu einem Spiegel des Gemeinschaftslebens geworden – informativ, unterhaltsam und emotional.

Ein Hauch von Farbe – und Leben

Mit der Zeit entwickelte sich der SÜDKURIER weiter. Farbenfrohe Bilder, kreative Gestaltungselemente und neue Themen hielten Einzug. Die Zeitung wurde lebendiger – nicht nur in ihrer Optik, sondern auch in ihrem Ausdruck.

Titelblatt im Wandel der Zeit

Schaut man sich die Chronik der Titelbilder genauer an, so erkennt man, wie sich der Zeitgeist auch bei der Gestaltung des Titels und bei





... zum KURIER

der Schrift erkennbar macht. Nach dem schlicht in blau und schwarz gehaltenen Titelblatt bekam der Name nach sieben Jahren einen roten Unterstrich und das Unternehmenslogo wurde in den Hintergrund gelegt.

Neues Seniorenzentrum führt zu neuem Namen

Als dann 2006 das Wohn- und Pflegezentrum in der Hummelsterstraße - das heutige Seniorenzentrum Hummelsterstraße - eröffnet wurde, kam zum SÜD-KURIER der WPZ-KURIER hinzu. Wenige Jahre später kam man jedoch zu dem Entschluss, eine gemeinsame Zeitschrift für beide Häuser zu veröffentlichen. Sie erhielt den Namen DER KURIER. Das Unternehmenslogo verschwand vom Titelbild. Dieses wurde monatlich in einer neuen Farbe mit schönen Fotos aus der Natur gestaltet.

Seniorenzentren bekommen neue Namen und neues Design

Im Jahr 2018 wurde das komplette Unternehmensdesign modernisiert. Das Unternehmen und die Seniorenzentren erhielten neue Namen. Das

Unternehmenslogo wurde vereinheitlicht und neu gestaltet, die Homepage im Internet wurde komplett erneuert und eine einheitliche Unternehmensschrift festgelegt.

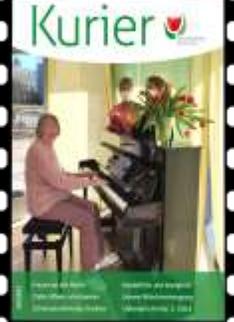
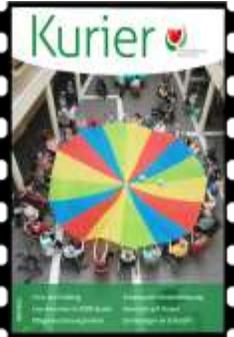
Auch DER KURIER bekam ein völlig neues Design und hieß fortan nur noch KURIER. Das Titelbild wurde in den neuen Unternehmensfarben gestaltet und Szenen aus dem Leben in den Seniorenzentren kehrten als Titelfoto zurück.

Jede Ausgabe bekommt ein Schwerpunktthema

Neben dem Design wurde auch der Inhalt neu sortiert und weiterentwickelt. Einen wichtigen Teil stellen immer noch die Berichte aus den Häusern dar. Daneben wird in jeder Ausgabe ein Schwerpunktthema aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet. Und die Menschen, die in den Häusern leben und arbeiten kommen zu Wort und werden vorgestellt.

Ganz wichtig sind über die gesamten 25 Jahre die Nachrufe für die verstorbenen Bewohner*innen geblieben. Sie dürfen in keiner Ausgabe fehlen.

■ Dennis Sokolowski
und Beate Linz-Eßer



Eine kleine Zeitreise ins **Jahr 2000**

Unglaublich, aber wahr: Unser KURIER feiert in diesem Jahr sein 25-jähriges Jubiläum! Grund genug, um einmal in die Vergangenheit zu blicken und uns zu erinnern, wie die Welt aussah, als unsere Zeitung das Licht der Welt erblickte. Wir begeben uns gemeinsam auf eine Zeitreise ins Jahr 2000.

Der Y2K-Bug

Erinnern Sie sich noch an die Aufregung um den Y2K-Bug? Die ganze Welt hielt den Atem an, denn es wurde befürchtet, dass alle Computer verrücktspielen würden, weil sie die Jahreszahl '00' nicht verarbeiten könnten. Doch die Silvesternacht verlief glücklicherweise ohne Chaos, und die Jahrtausendwende wurde in aller Welt gefeiert. War auch bei Ihnen die Erleichterung groß, als der Bug ausblieb?



Politische Veränderungen

Das Jahr 2000 war auch politisch ereignisreich. In den USA wurde George W. Bush nach einer spannenden und umstrittenen Wahl zum neuen Präsidenten gewählt.

In Deutschland stand die Politik im Zeichen der CDU-Spendenaffäre. Vielleicht haben Sie damals mitverfolgt, wie Angela Merkel zur neuen Vorsitzenden der CDU gewählt wurde – ein entscheidender Schritt in ihrer beeindruckenden Karriere.



Expo 2000

Ein ganz besonderes Highlight des Jahres war die Expo 2000 in Hannover. Unter dem Motto "Mensch, Natur, Technik" kamen Millionen von Menschen aus aller Welt zusammen. Waren Sie damals auch dort und haben die faszinierenden Pavillons und die futuristischen Ideen bestaunt?

Neue Technik

Auch in der Welt der Technik gab es aufregende Neuigkeiten: Die ersten Menschen, drei mutige Astronauten, zogen in die Internationale Raumstation (ISS) ein, die seitdem durchgehend bewohnt ist.

Und vielleicht erinnern Sie sich auch an das legendäre Nokia 3310, ein Handy, das einfach nicht kaputtzukriegen war und uns stundenlanges Spielvergnügen mit dem Kultspiel "Snake" bescherte.



Rinderwahn

Ein weiteres großes Thema in Deutschland war die sogenannte BSE-Krise, die in der Landwirtschaft für große Unsicherheit sorgte. Die Regierung reagierte mit einem Verbot von Tiermehl und in der Folge traten sogar zwei Minister zurück. Haben Sie damals auch mit Sorge über das Thema gesprochen?

Sport

Die olympischen Sommerspiele 2000 fanden in Sydney statt. Jan Ullrich holte

die Silbermedaille im Radsport und Heike Drechsler gewann Gold im Weitsprung. Können Sie sich noch an diese und andere Sportler*innen von damals erinnern?

Wir hoffen, diese kleine Reise in die Vergangenheit hat Ihnen Freude bereitet und schöne Erinnerungen geweckt.

25 Jahre sind eine lange Zeit, in der viel passiert ist. Wir freuen uns, diesen Weg mit Ihnen gemeinsam zu gehen und viele weitere Ausgaben des Kuriers zu gestalten.

■ Andrea Köhler

Klemens  **Thater** GmbH
 orthopädie | schuh | technik [...das fuß-paradies]

Bequemes
für Ihre Füße....

- individuelle Einlagen
- bequeme Schuhe
- Schuhe f. Einlagen
- orthop. Maßschuhe
- Schuhzurichtungen
- Schuhreparaturen
- Schuhe f. Einlagen
- Fußpflegestudio

Parkplätze direkt vor der Tür - die Busverbindungen zu uns sind:
781 und der O3 Bushaltestelle: Mozartstraße

Auf dem Sand 4a | Hilden |  02103-242290

Erinnerungen an die Millennium-Nacht

Als am 1. April 2000 die erste Ausgabe des Kuriers erschien – damals noch unter dem Namen SÜDKURIER – dachte kaum noch jemand an die aufregende Silvesternacht wenige Monate zuvor.

Ich erinnere mich noch sehr genau an diesen Jahreswechsel. Geplant war eine große Feier bei guten Freunden in Solingen. Doch schon Monate vorher hatten die Zeitungen und Fernsehsender die Menschen in helle Aufregung versetzt. Immer wieder war vom „Jahr-2000-Problem“ die Rede – auch bekannt als „Y2K“.



Helle Aufregung um das „Y2K“-Problem

Was hatte es damit auf sich? In vielen Computersystemen wurde das Jahr nur zweistellig gespeichert. Statt „2000“ stand also nur „00“. Man befürchtete, dass Programme dadurch den 1. Januar 2000 als 1900 interpretieren und wichtige Systeme zusammenbrechen könnten.

Auch im Seniorenzentrum Erikaweg standen bereits einige Computer. Niemand wusste genau, ob sie betroffen sein würden. Sorgen machten uns außerdem die elektrischen Türen, das Glasdach in der Halle, die Brandmeldeanlage oder die Fahrstühle. Würden um Mitternacht plötzlich die Türen aufspringen? Würde sich das Dach nicht mehr schließen lassen? Oder blieben die Fahrstühle stehen, sodass Bewohnerinnen und Bewohner nicht mehr in den Speisesaal gelangen konnten?

Unser Haustechniker, Erik Rüttgers, und ich bekamen den Auftrag, im Notfall sofort einsatzbereit zu sein. Für mich bedeutete das: Feiern ja – aber ohne Alkohol, damit ich notfalls schnell von Solingen zum Erikaweg fahren konnte.

Eine nervöse Silvesternacht

Zusätzlich gab es noch ein weiteres Problem: Jedes Jahr brach um Mitternacht das Telefon- und Handynet zusammen. So war es auch in dieser Nacht. Kaum hatten wir um 0.00 Uhr mit einem Glas Sekt angestoßen, versuchte ich verzweifelt, die Nachtwachen im Seniorenzentrum zu erreichen. Doch weder über Handy noch Festnetz kam ich durch.

Während meine Freunde draußen Raketen in den Himmel schossen, saß ich drinnen und versuchte es immer wieder. Je später es wurde, desto unruhiger wurde ich. Erst kurz nach 2 Uhr gelang endlich die Verbindung – und die Nachtwache meldete: „Alles in Ordnung, nichts ist passiert.“ Mir fiel ein riesiger Stein vom Herzen! Am Neujahrsmorgen bestätigte auch Erik Rüttgers, der vor Ort war, dass alle Systeme problemlos weiterliefen.

Was geschah weltweit?

Rückblickend verlief die Millennium-Nacht erstaunlich ruhig. Zwar traten hier und da kleinere Pannen auf, doch die befürchteten Katastrophen blieben aus.

Einige Beispiele (Quelle: Wikipedia):

- Im Kernkraftwerk Fukushima zeigte die Steuerungsanzeige plötzlich das Datum „6. Februar 2036“ an – ohne Folgen.
- In den USA gab das offizielle Zeitinstitut auf seiner Website das Jahr „19100“ aus.
- In Australien fielen Fahrkartenentwerter aus,
- in Italien verschickte die Telecom Rechnungen für das Jahr 1900.
- In den USA versagten über 150 Spielautomaten, und ein Autofahrer erhielt eine Steuerrechnung über 760.000 Dollar für die letzten 100 Jahre.

Alles in allem waren es eher Kuriositäten als echte Katastrophen.



Mein persönliches Fazit

Im Seniorenzentrum Erikaweg verlief der Start ins Jahr 2000 völlig problemlos – und wir konnten alle erleichtert aufatmen. Eine Silvesternacht, die ich nie vergessen werde!

Übrigens: Das Jahr 2000 war ein Schaltjahr, und nur 91 Tage später erschien die erste Ausgabe unseres Kuriers. Seitdem sind über 25 Jahre vergangen. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude mit meinen Preisrätseln – und verspreche: Ihr Kopf wird auch in Zukunft noch oft „rauchen“.

■ Bernd Düster

Sanitär Cremer

Meisterbetrieb für Energie- und Umwelttechnik



- Planung, Einbau und Wartung von Sanitär- und Heizungsanlagen
- Seniorengerechte Badgestaltung für einen barrierefreien Lebensraum
- Kunden- und Notdienstservice

Für weitere Infos
QR-Code scannen



Richrather Straße 215 • 40723 Hilden • Telefon: 0 21 03 - 6 14 07
Fax: 0 21 03 - 2 32 58 • info@sanitaer-cremer.de • www.sanitaer-cremer.de

25 Jahre Werbepartner: Familie Funke

Unsere Werbepartner*innen tragen wesentlich dazu bei, dass der KURIER seit 25 Jahren die Hildener Bürger*innen und unsere Bewohner*innen und Angehörigen beglückt. Denn eins ist sicher: ohne unsere Werbepartner*innen würde es den KURIER schon lange nicht mehr geben, da wir uns dann die Druckkosten nicht leisten könnten. Und so sind wir allen Werbepartnerinnen und Werbepartnern sehr dankbar, die schon seit vielen Jahren und Jahrzehnten mit ihrer monatlichen Anzeige die Veröffentlichung des Kuriers möglich machen.

Unser längster Werbepartner ist die Apotheke am Strauch, die vom Ehepaar Heinz und Inge Funke geführt wird. Bereits seit der 2. Ausgabe des KURIER zierte ihre Anzeige die Rückseite jeder Ausgabe.

Linz-Eßer: Lieber Herr Funke, liebe Frau Funke, Sie waren vor 25 Jahren die ersten, die durch eine Werbeanzeige die Druckkosten des KURIER finanziert haben. Was hat Sie damals motiviert, dieses Projekt zu unterstützen?

Funke: Wir wollten der wachsenden Seniorencommunity in Hilden eine Stimme geben und den Kurier langfristig sichern. Schon damals haben wir den Mehrwert der Zeitung für Zusammenhalt und Information erkannt.

Unsere Anzeige sollte zudem als Aufruf an andere dienen, mitzuziehen.

Linz-Eßer: Auch heute noch veröffentlichen wir monatlich auf der Rückseite des KURIERs Ihre Werbeanzeige. Sie sind uns damit 25 Jahre lang als Werbepartner treu geblieben. Was motiviert Sie heute zu diesem Engagement?

Funke: Der Kurier hat sich in all den Jahren weiterentwickelt und bleibt eine verlässliche Informationsquelle für Seniorinnen und Senioren. Wir schätzen den regionalen Bezug und fühlen uns als Teil dieser Gemeinschaft. Dieses Engagement ist für uns eine Herzensangelegenheit.

Aus Überzeugung und Verbundenheit unterstützen wir gerne weiter.

Linz-Eßer: Sie sind nicht nur Werbepartner, sondern auch Verteilstelle für den KURIER, indem Sie diesen immer in Ihrer Apotheke zum kostenlosen Mitnehmen auslegen. Wie erleben Sie das Interesse der Hildener Bürgerinnen und Bürger am Kurier?

Funke: In unserer Apotheke greifen viele Kundinnen und Kunden gern zum Kurier, während sie warten. Häufig ergeben sich daraus Gespräche über lokale Angebote und Termine. Das Blatt ist für viele mittlerweile ein fester Bestandteil ihres Monatsrituals.

Linz-Eßer: Wie ich mitbekommen habe, sind Sie auch selber treue Leser*innen des KURIER. Wie gefällt Ihnen die Zeitschrift und wie hat sie sich Ihrer Meinung nach in den 25 Jahren entwickelt?

Funke: Der Kurier ist heute moderner gestaltet und bietet ein breites Themenspektrum: von Gesundheits- bis zu Kulturtipps. Gleichzeitig sind der vertraute Ton und die lokale Verankerung geblieben. Uns gefällt besonders, wie Informationen, aktuelle Angebote und klassische Veranstaltungen gleichermaßen präsentiert werden.

Linz-Eßer: Gibt es etwas, was Sie den



Leser*innen des KURIER darüber hinaus noch sagen möchten?

Funke: Bleiben Sie neugierig und aktiv-der KURIER hält viele Anregungen bereit, um gemeinsam neue Wege zu gehen und verbindet Menschen.

Wir freuen uns auf viele weitere Ausgaben des Kurier.

Linz-Eßer: Vielen Dank für das interessante Gespräch und vor allem für Ihre jahrzehntelange Unterstützung des KURIER. Ohne Ihr finanzielles Engagement und das der anderen Werbepartner*innen wäre diese Zeitschrift nicht möglich.

■ *Das Gespräch führte Beate Linz-Eßer*



Gesund und fit mit Aqua-Sport.

Schonend Muskulatur, Herz und Kreislauf trainieren.
Informieren Sie sich über unser Kursangebot unter
www.hildorado.de oder direkt im Hildorado.

Mehr als 25 Jahre Förderverein

Das 25-jährige Jubiläum hat der Förderverein der Seniorendienste Stadt Hilden e.V. (FSHeV) längst hinter sich gelassen. Denn bereits seit 37 Jahren unterstützt dieser gemeinnützige Verein ein bemerkenswertes Projekt: die beiden nicht profitorientierten Seniorenzentren in Hilden.

Mehr als 130 Mitglieder und unzählige Spender*innen sammeln in 33 Jahren bis zu einer Million Euro

Seit seiner Gründung im Jahr 1988 hat der Förderverein Projekte der Seniorendienste Stadt Hilden unterstützt. Allein in den letzten 18 Jahren hat er Projekte im Wert von über 500.000 € gefördert.

Die aktuell 132 Mitglieder des Vereins fördern in ehrenamtlichem Engagement die Altenhilfe der Stadt Hilden im Rahmen der Seniorendienste Hilden und deren Umfeld. Die Mitgliederversammlung wählt alle drei Jahre den Vorstand, der aus acht Personen besteht.

Unsere Leitlinien

Die Schwerpunkte in der Arbeit des FSHeV erstrecken sich auf folgende Bereiche:

1. Förderung und (Co-)Finanzierung von Projekten der städtischen Seniorenzentren in Hilden und Unterstützung der dort lebenden Senioren*Innen
2. Durchführung von Maßnahmen zur positiven Beeinflussung der öffentlichen Wahrnehmung (z.B. Veranstaltungen, Pressearbeit)
3. Akquisition und Beziehungs-Pflege von/zu Förderern*innen der Seniorendienste Stadt Hilden
4. Gewinnung von Neu-Mitgliedern
5. Unterstützung von Pflegekräften und

Betreuer*Innen zur Verbesserung ihres Arbeitsumfeldes

6. Verbesserung und Erweiterung der Möglichkeiten zur gesellschaftlichen Teilhabe von Senioren*innen in Hilden,

Der FSH engagiert sich grundlegend und nachhaltig für ein aktives, motivierendes und lebensfrohes Miteinander von Jung und Alt in der Stadt Hilden. Das Ziel des FSH ist es, der zunehmend wachsenden Gruppe älterer Menschen in unserer Stadt in besonderer Weise ein Leben in Würde und in Gemeinschaft zu ermöglichen.

Unsere Förder-Schwerpunkte

• Altersarmut/-depression

Die Stärke der Seniorenheime ist zugleich auch ihre Herausforderung. Keiner fällt durchs soziale Netz, aber in vielen Fällen reicht es nicht für mehr. Außer einem kleinen Taschengeld bleibt nicht mehr viel übrig für ein Leben in Würde. Schon ein Besuch beim Friseur*in, eine Pediküre oder ein Blumenstrauß ist unerschwinglich.

Hier setzt der Förderverein einen Schwerpunkt. Gerade die kleinen Dinge machen das Leben lebenswert und geben unseren Senioren*innen das Gefühl wertgeschätzt zu sein.

• Gesundheitliche Handicaps

Schon Goethe sagte einst: "Gerne der Zeiten gedenk ich, da alle Glieder gelenkig...."

Gesundheitliche Handicaps gehören zum Altern. Vieles, was an Unterstützung oder Gerätschaften Abhilfe schafft, wird heute von unserem Sozialsystem bereitgestellt.



Aber eben nicht alles und im Trend zunehmend weniger. Diese Defizite aufzufangen, sehen wir als wichtige Aufgabe unserer Initiative.

- **Demenzielle Erkrankungen**

Wir werden immer älter. Solange es uns gut geht, wir vital und im Besitz unserer geistigen Kraft sind, ist dies ein großes

Geschenk. Leider hat diese Entwicklung auch zur Folge, dass immer mehr Menschen demenziell erkranken.

Wege und Mittel zu finden, um hier zu helfen, ist sicherlich die größte Herausforderung für unsere alternde Gesellschaft, der wir uns auch im FSHeV in Zukunft stellen müssen.



HILDEN HAT EIN HERZ FÜR SENIOREN*INNEN

GEMEINSAM MIT DEM
FÖRDERVEREIN (FSHeV) DER
SENIORENDIENSTE STADT HILDEN



Werden Sie Mitglied oder unterstützen die Arbeit des FSHeV mit Ihrer Spende/einem Vermächtnis.

Schwerpunktbereiche unserer Förderung

Der FSHeV hat folgende Schwerpunkte:

- Ein würdevolles Leben im Alter
- Unterstützung gesundheitlicher Handicaps
- Linderung von Altersarmut/-depression
- Hilfe bei demenziellen Erkrankungen
- Umgang mit zunehmender Digitalisierung

Kontaktmöglichkeiten

Homepage: www.fshev.org

E-Mail: info@fshev.org

Spendenkonto

Förderverein der Seniorendienste Stadt Hilden e.V.

IBAN: DE29 3345 0000 0034 3399 03

• **Umgang mit Digitalisierung**

Die Digitalisierung unserer Gesellschaft hat durch die Corona-Krise deutlich an Fahrt aufgenommen. Prozesse und Abläufe, wie z.B. die tägliche Arbeit, werden plötzlich digitalisiert. Man trifft sich im "Online Meeting". Viele Behördengänge werden zukünftig entfallen, der neue Personalausweis kann per Internet beantragt werden. Eine Alternative gibt es bald nicht mehr.

Wir sehen es als eine vordringliche Aufgabe des FSHeV, für Unterstützung unserer Senioren*Innen zu sorgen. Niemand darf durch diese Entwicklung abgehängt werden.



• **Unterstützung der Pflegekräfte**

Die Corona-Jahre waren für die Pflegekräfte unserer Seniorendienste die eine ganz besondere Herausforderung. Sie haben das gemeinsam mit der Führung gemeistert. Chapeau!

Mit Ovationen ist es aber nicht getan. Neben einer adäquaten Bezahlung muss auch das Arbeitsumfeld stimmen. Die Pfleger*innen sind das Rückgrat jedes Seniorenheims, sie bestimmen, wie erfolg-

reich und menschlich der Geschäftsbetrieb praktiziert wird.

Diese Mitarbeiter*Innen zu unterstützen und zusätzlich zu motivieren, sehen wir als Kernaufgabe unseres Fördervereins.

• **Würdevolles Leben im Alter**

Die Frage nach dem Sinn des Lebens ist wohl eine der Bedeutendsten, die sich wahrscheinlich jeder Mensch irgendwann stellt. Nach einem gelebten Leben voller Schaffenskraft und Tatendrang in ein Seniorenheim zu gehen/gehen zu müssen, ist sicherlich kein leichter Schritt. Auch wenn es im Fall der Seniorendienste Hilden optimale Bedingungen sind, diesen Schritt zu tun, bleibt es sicher in vielen Fällen ein schwieriger Entschluss.

Wir wollen im FSH alles tun, um unseren Senioren*innen zu helfen, ihr persönliches Leben in Würde zu führen.

Unsere Projekte seit 2007

Die Projekte der vergangenen Jahre zeigen, wie wertvoll der Beitrag der vielen Mitglieder und Spender*innen für die Arbeit der Altenhilfe in Hilden war. Hier nur ein paar Beispiele, was alles durch den Förderverein finanziert wurde:

- Anschaffung von zwei Tandems, mit dem Bewohner*innen zusammen mit Mitarbeitenden einen Fahrradausflug machen können.
- Anschaffung von zwei Bike-Labyrinth, einen Heimtrainer, mit den Bewohner*innen virtuell durch die ganze Welt radeln können.
- Anschaffung eines Eiswagens, durch den die Eisdielen zu den Bewohner*innen kommt
- Finanzierung von Gutscheinen für ein warmes Mittagessen in unseren Cafés,

sodass dass bedürftige Senior*innen in Gemeinschaft essen können und nicht alleine sind.

- Finanzierung eines neuen Gymnastikraums im Seniorenzentrum Erikaweg
- Finanzierung eines Busses, mit dem Bewohner*innen Ausflüge in die Umgebung machen und zum Arzt begleitet werden können.
- Anschaffung von speziellen Pflegesesseln, mit denen auch bettlägrige Bewohner*innen am Gemeinschaftsleben teilhaben können
- Finanzierung der Umgestaltung und der Gartenpflege im Bauerngarten
- Finanzierung von Fortbildungen für Mitarbeitende für eine verbesserte palliative Versorgung
- Anschaffung von Sensormatten zur Sturzprävention
- Finanzierung eines Konzertbesuchs für die Tagespflegegäste

Wir sind da, wenn die staatliche Hilfe nicht mehr zur Verfügung steht!

Ihr Engagement hilft

Was können Sie persönlich tun, um das Leben für Seniorinnen und Senioren in Hilden zu verbessern und was bedeutet das für Sie:

1. Werden Sie Mitglied im Förderverein. Sie unterstützen ein engagiertes Team und nehmen an der Jahresversammlung teil. Auch ein kleiner Beitrag ist willkommen. Damit bereiten Sie den Weg für Ihre Zukunft oder die Ihrer Angehörigen.
2. Spenden Sie für den guten Zweck. Unterstützen Sie mit Ihrer Spende die Arbeit des Fördervereins.
3. Werden Sie Bestandteil unseres Teams. Nur durch das Engagement vieler enga-



gierter Bürger*innen wird es gelingen, das Miteinander mit unseren Senioren*innen noch menschlicher zu gestalten.

4. Überlassen Sie uns Ihr Vermächtnis oder Teile davon. Sollten Sie Interesse daran haben, können wir alle Details im persönlichen Gespräch erörtern. Sie können sich darauf verlassen, dass Ihre Gabe in Ihrem Sinne verwendet werden wird.

Mitgliedsbeitrag und Spende sind steuerlich absetzbar

Wir sind gemeinnützig, sodass Ihre Spende steuerlich absetzbar ist. Für alle Zuwendungen über 200 € erhalten Sie umgehend eine Spendenbescheinigung. Für Beträge unter 200 € reicht der Überweisungsbeleg.

Wir freuen uns über jede Spende, egal wie groß sie ist. Übrigens finden Sie in unseren Cafés am Tresen jeweils eine Spendenbox, in der auch kleinste Spenden willkommen sind.

■ Dr. Jürgen Schmidt
Vorsitzender des Fördervereins

25 Jahre alt: Vanessa Mergel



Vanessa Mergel arbeitet als Fachkraft im Sozialen Dienst des Seniorenzentrums Hummelsterstraße und ist Mitglied im Redaktionsteam des KURIER. Gleichzeitig ist sie nahezu gleich alt wie der KURIER.

Linz-Eßer: Liebe Frau Mergel, Sie sind 25 Jahre alt und damit genauso alt wie unsere Hauszeitung KURIER. Gleichzeitig sind Sie seit ca. einem Jahr Mitglied im Redaktionsteam und verfassen regelmäßig Artikel für die Zeitschrift. Was bedeutet es für Sie, genauso alt zu sein, wie die Zeitschrift, für die Sie arbeiten?

Mergel: Um ehrlich zu sein, wusste ich dies gar nicht, bis ich es bei der letzten Redaktionssitzung erfahren habe. Aber es ist schon ein lustiger Zufall, dass der KURIER und ich im selben Jahr „geboren“ sind. Ich finde es toll, dass ich jetzt für eine Zeitung schreibe, die genauso alt ist wie ich.

Linz-Eßer: Was war das Erste, das Sie gedacht haben, als Sie erfahren haben, dass der KURIER genauso alt ist wie Sie?

Mergel: Ich musste echt schmunzeln. Ich habe mir gedacht: „Na, das passt doch irgendwie.“ Vor allem, weil ich noch gar nicht so lange im Redaktionsteam bin.

Linz-Eßer: Warum haben Sie sich entschieden, in einem Pflegeheim zu arbeiten?

Mergel: Ich arbeite jetzt schon seit sieben Jahren hier im Seniorenzentrum. Damals habe ich angefangen, weil ich einfach gerne mit Menschen arbeite. Und mit der Zeit habe ich gemerkt, dass mir der Kontakt zu älteren Menschen besonders viel gibt. Sie haben viel zu erzählen, und ich finde es schön, wenn ich ihren Alltag ein bisschen bunter machen kann.

Linz-Eßer: Was gefällt Ihnen an deiner Arbeit mit älteren Menschen besonders gut?

Mergel: Ich mag die ehrlichen Gespräche und die Wertschätzung, die man oft schon für Kleinigkeiten bekommt. Viele Bewohner*innen freuen sich, wenn man sich Zeit nimmt, ein bisschen plaudert oder gemeinsam etwas unternimmt. Es sind oft die kleinen Dinge, die den Unterschied machen.

Linz-Eßer: Was haben Sie in Ihrer Zeit hier schon gelernt – beruflich oder menschlich?

Mergel: Geduld! (lacht) Aber auch, wie wichtig es ist, zuzuhören und offen zu bleiben. Und durchs Schreiben für den KURIER habe ich gemerkt, wie spannend



es ist, Veranstaltungen nochmal Revue passieren zu lassen und darüber zu berichten.

Linz-Eßer: Gab es einen besonderen Moment mit einem Bewohner oder einer Kollegin, den du nie vergessen wirst?

Mergel: Es gibt viele! Aber ich erinnere mich besonders gern an einen Moment: Ich habe einmal einen Bewohner zu einem Fest begleitet, der sonst nie an Angeboten oder Veranstaltungen teilnimmt. An dem Tag hatten wir sehr viel Spaß – das war schön zu sehen. Solche Momente bleiben im Kopf, weil man merkt, dass es sich lohnt, dranzubleiben.

Und auch mit den Kolleg*innen gibt es viele besondere Augenblicke, vor allem, wenn man nach einem anstrengenden Tag trotzdem noch zusammen lachen kann – das macht viel aus.

Linz-Eßer: Wie glauben Sie, wird der KURIER in 25 Jahren aussehen?

Mergel: Wahrscheinlich digitaler, vielleicht gibt's ihn dann als App oder man kann ihn auf Bildschirmen in den Häusern sehen. Aber ich glaube, das ausgedruckte Heft wird es trotzdem noch geben – viele unserer Bewohner*innen freuen sich einfach, etwas in der Hand zu haben und durchzublättern.

Linz-Eßer: Was glauben Sie, wie Ihr Leben in 25 Jahren aussehen wird?

Mergel: Das ist schwer zu sagen. Ich hoffe, dass ich mich beruflich weiterentwickelt habe und neue Herausforderungen annehmen konnte. Vielleicht schreibe ich dann immer noch Artikel – wer weiß? Ich lasse das Leben auf mich zukommen, aber ich hoffe einfach, dass ich zufrieden bin mit dem, was ich tue.

Linz-Eßer: Vielen Dank für das interessante Gespräch. Ihnen noch viel Freude bei der Redaktionsarbeit und bei Ihren sonstigen Aufgaben bei uns.

■ Das Gespräch führte Beate Linz-Eßer



Wir bügeln für Sie die Sache wieder hin!

Fahrzeuglackierung & Werkstattservice Thimm GmbH
Zur Verlach 15 · 40723 Hilden

- Unfallreparaturen
- Abschleppservice
- Leihwagenservice
- Industrie- und
- Sonderlackierungen

Tel. 02103 / 64751

Fax 02103 / 64758

25 Jahre alt: Celina Homrighausen



Celina Homrighausen ist Studentin des Dualen Studiengangs Soziale Arbeit und leistet seit dem ... bei uns im Sozialen Dienst den praktischen Ausbildungsteil ab.

Linz-Eßer: Liebe Frau Homrighausen, Sie sind 25 Jahre alt und damit genauso alt wie unsere Hauszeitung KURIER. Was bedeutet es für Sie, genauso alt zu sein, wie unsere Hauszeitung?

Homrighausen: Ich finde es schön zu hören, dass es den KURIER schon so lange gibt und die Seniorendienste der Stadt Hilden all die Jahre begleitet hat. Dass ich zufällig genauso alt bin wie der KURIER, macht das Ganze irgendwie besonders.

Linz-Eßer: Was war das Erste, das Sie gedacht haben, als Sie erfahren haben, dass der KURIER genauso alt ist wie Sie?

Homrighausen: Ich war überrascht und fand es interessant, dass der KURIER schon genauso lange existiert wie ich.

Und es macht sehr neugierig, wie sich die Zeitung in dieser Zeit entwickelt hat.

Linz-Eßer: In welchem Bereich arbeiten Sie bei uns?

Homrighausen: Ich arbeite als duale Studentin im Sozialen Dienst und lerne dabei viele unterschiedliche Bereiche der Arbeit mit unseren Bewohner*innen kennen.

Linz-Eßer: Warum haben Sie sich entschieden, in einem Pflegeheim zu arbeiten?

Homrighausen: Ich habe vorher als Erzieherin in einer KiTa gearbeitet und kam zu dem Entschluss, noch ein Studium zu beginnen. Das duale Studium fand ich besonders ansprechend und suchte mir dafür einen passenden Praxispartner. Dabei wollte ich bewusst einen ganz anderen Bereich kennenlernen als die Arbeit mit Kindern. Ein Altenheim hat mich besonders interessiert, weil ich erfahren wollte, wie die Arbeit mit älteren Menschen aussieht und wie man sie im Alltag unterstützen und begleiten kann.

Linz-Eßer: Was gefällt Ihnen an deiner Arbeit mit älteren Menschen besonders gut?

Homrighausen: Besonders gut gefällt mir, dass die Arbeit mit älteren Menschen sehr vielseitig ist. Es bringt mir viel Freude, sie im Alltag zu begleiten, zu unterstützen und ihnen so zu helfen. Besonders schätze ich den persönlichen Kontakt und die Möglichkeit, individuell auf ihre Bedürfnisse einzugehen. Oft erlebe ich, dass Zuhören allein schon eine große Hilfe für die Menschen sein kann. Die



Dankbarkeit, die mir dabei entgegengebracht wird, bedeutet mir sehr viel und motiviert mich immer wieder.

Linz-Eßer: Was haben Sie in Ihrer Zeit hier schon gelernt – beruflich oder menschlich?

Homrighausen: In meiner bisherigen Zeit im Seniorenzentrum konnte ich beruflich viele wertvolle Einblicke in die Arbeit des Sozialen Dienstes gewinnen. Besonders schön war für mich zu erleben, wie durch verschiedene Angebote Lebensfreude und Gemeinschaft entstehen können. Ein wichtiger Punkt lag für mich auf der Durchführung von Gruppen- und Einzelangeboten. Dabei habe ich erfahren, wie vielfältig die Bedürfnisse und Interessen der Bewohner*innen sind und wie entscheidend es ist, die Angebote entsprechend anzupassen.

Auf persönlicher Ebene hat mich die Arbeit sehr bewegt. Die Offenheit, mit der mir viele Bewohner*innen begegnet sind, hat mir gezeigt, wie wertvoll echte zwischenmenschliche Beziehungen im Alltag sind. Ich habe gelernt, wie viel man allein durch Zuhören, kleine Gesten und ehrliches Interesse bewirken kann.

Linz-Eßer: Gab es einen besonderen Moment mit einem Bewohner oder einer Kollegin, den Sie nie vergessen werden?

Homrighausen: Ein bestimmter, besonderer Moment fällt mir nicht ein. Vielmehr sind es viele kleine Dinge, die mir im Gedächtnis bleiben. Besonders die Dankbarkeit, die mir die Bewohner*innen jeden Tag entgegenbringen, sind für mich ganz besonders.

Linz-Eßer: Wie glauben Sie, wird der KURIER in 25 Jahren aussehen?

Ich könnte mir vorstellen, dass der Kurier in 25 Jahren nur online erscheinen und mit vielen Videos oder Audiodateien ausgestattet sein wird. Dadurch ließen sich Informationen auf unterschiedliche Weise präsentieren, und auch die Beteiligung der Bewohner*innen könnte anders gestaltet sein.

Linz-Eßer: Was glauben Sie, wie Ihr Leben in 25 Jahren aussehen wird?

Homrighausen: Ich hoffe, dass ich bis dahin viel gereist bin und viele unterschiedliche Länder gesehen habe. Ebenso hoffe ich, dass ich dann in einer schönen Wohnung mit Garten lebe und beruflich meinen Platz gefunden habe.

Linz-Eßer: Vielen Dank für das spannende Gespräch und die Einblicke in Ihre Arbeit. Ihnen noch viel Erfolg bei Ihrem Studium und viel Freude bei Ihren praktischen Einsätzen bei uns.

■ *Das Gespräch führte Beate Linz-Eßer*

aveo GbR
Praxis für Physiotherapie

Nils Gundlach Anke Schallinatus Laura Frieges
Auf dem Sand 10 | 40721 Hilden | T 02103 41 88 140

25 Jahre Ehrenamt: Christa Sondermann



Seit 25 Jahren engagiert sich Christa Sondermann ehrenamtlich in unserem Haus – eine beeindruckende Zeit, in der sie viele Entwicklungen miterlebt hat. Ihr Engagement begann, als eine Bekannte sie zu einem Töpferkurs mitbrachte, kurz nachdem sie selbst in Rente gegangen war. Was ursprünglich aus der Suche nach einer neuen Aufgabe entstand, ist für sie längst zu einer Herzensangelegenheit geworden.

Vom Töpferkurs zur Kreuzworträtselgruppe

In den ersten 15 Jahren war das Töpfern ihre Haupttätigkeiten. Mit einem eigenen Brennofen im Haus entstanden in den Kursen wundervolle Werke, die unter an-

derem auf dem Weihnachtsbasar verkauft wurden. Die Arbeit mit den Bewohner*innen bereitete ihr von Anfang an große Freude.

Da der Brennofen irgendwann nicht mehr funktionierte und nicht erneuert wurde, verlagerte sich ihr Fokus. Seit nunmehr zehn Jahren ist ihr das gemeinsame Kreuzworträtseln mit ihren Bewohner*innen zu einem lieb gewonnenen wöchentlichen Ritual geworden, das sie verbindet.

Kurier begleitet Christa Sondermann seit Beginn ihres Ehrenamtes

Obwohl Christa Sondermann selbst nicht wusste, wann genau der Kurier gegründet wurde, kennt sie ihn seit ihrem ersten Tag hier. Sie verfolgt unsere Hauszeitung regelmäßig und ist davon überzeugt, dass der KURIER eine wichtige Rolle spielt.

Was Christa Sondermann am meisten schätzt, sind die Herzlichkeit und der respektvolle Umgang mit den Bewohner*innen. Sie ist von der Philosophie des Hauses, die alles auf die Bedürfnisse der Senior*innen abstimmt, absolut überzeugt.

Seit 25 Jahren leistet Christa Sondermann mit ihrem Engagement einen wertvollen Beitrag für unser Haus. Wir danken ihr ganz herzlich für diese lange gemeinsame Zeit.

■ *Andrea Köhler*

Ehrenamtessen: Fest der Wertschätzung

Im liebevoll dekorierten Foyer des Seniorenheims Erikaweg fand am 01.08.25 ein großes Ehrenamtstreffen statt. Eingeladen waren all jene, die sich regelmäßig mit Herz und Hingabe für die Bewohnerinnen und Bewohner der Seniorenzentren Hummelsterstraße und Erikaweg engagieren – sei es u.a. durch Spaziergänge, Besuchsdienste, bei musikalischen Nachmittagen, als Musiker, bei der Gestaltung des Sinnesgartens, bei der Gymnastik, beim Bingo, beim Kreuzworträtseln oder einfach durch ein offenes Ohr.

Vielfältiges Engagement während des gesamten Jahres

Das ursprünglich im Freien geplante Ehrenamtstreffen musste aufgrund der unsicheren Wetterlage kurzfristig in die Innenräume verlegt werden. Trotz der spontanen Änderung blieb die Stimmung unter den aktiven Ehrenamtlichen herzlich und ausgelassen. Der Abend verlief ganz im Zeichen des Dankes an die vielen engagierten Ehrenamtlichen, die sich das ganze Jahr über für unsere Gemeinschaft einsetzen.

Geschäftsführerin dankt den Ehrenamtlichen

Bei Sektempfang und mit einem liebevoll vorbereiteten Essen wurde den aktiven Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtlern ein herzliches Dankeschön ausgesprochen. „Ohne unsere Ehrenamtlichen wäre das Leben hier um viele schöne Momente ärmer“, betont Einrichtungsleiterin und Geschäftsführerin Beate Linz-Eßer in ihrer Begrüßungsrede. Sie würdigte die Vielfalt des Engagements, das Licht, Lachen und Leben ins Haus bringt.



Das gemeinsame Essen bot nicht nur kulinarische Genüsse, sondern auch Gelegenheit zum Austausch und zur Vernetzung untereinander.

Wir können stolz sein, so viele Ehrenamtliche in unseren Häusern zu haben, die einen wesentlichen Beitrag leisten, um das Leben unserer Bewohnerinnen und Bewohner angenehm und abwechslungsreich zu machen.



Der Dank geht aber auch an die Küchenmitarbeitenden, die mit ihren Köstlichkeiten und ihrem tollen Service dieses gemeinsame Fest möglich gemacht haben.

■ Mirjam Schmela

10 Jahre in der **Tagespflege**

Ein 25-jähriges Jubiläum können wir in der Tagespflege zwar noch nicht feiern. Aber auch bei uns gibt es ein Jubiläum zu feiern. Zum ersten Mal in fast 15 Jahren Tagespflege (dieses Jubiläum feiern wir am 25.10.2025) haben wir einen Gast bei uns, der bereits seit 10 Jahren zu uns kommt: Bärbel Hausschild.

Zeitgleich hat unsere Betreuungsassistentin Barbara Gattermann ebenfalls ihr 10-jähriges Jubiläum bei uns. Zwei gute Gründe, die beiden mal mit ein paar Fragen zu löchern!

Jurisa: Liebe Bärbel Hausschild, Sie sind der erste Gast, der seit 10 Jahren unsere Tagespflege besucht, herzlichen Glückwunsch! Erinnern Sie sich noch an unsere erste Begegnung?

Hauschild: Na, da muss ich was nachdenken. Ich war vorher in einer anderen Tagespflege, da hat es mir nicht gefallen. Hier war ich angenehm überrascht.

Jurisa: Sie haben mich damals im Foyer des Seniorenzentrums abgefangen und wir saßen da und haben erst einmal nett geplaudert. Dann hatte ich recht schnell einen Platz für Sie und seitdem kommen Sie dienstags und donnerstags zu uns.

Jurisa: Liebe Barbara Gattermann, auch dir gratuliere ich zu deinem 10jährigen Jubiläum! Vorher hast du als Pflegeassistentin im Fliederweg gearbeitet. Wie war der Wechsel damals? Was ist in dir vorgegangen?

Gattermann: Es war spannend, ein ganz neues Aufgabengebiet: von der Pflege in die Betreuung. Ich hab mich total gefreut, kannte einige Kolleginnen aus der Tagespflege noch aus der Zeit, als sie im Seniorenzentrum gearbeitet haben. Die haben mir erzählt, wie schön die Arbeit hier sei und ich habe immer mehr damit geliebt.

Die Arbeitszeiten sind auch attraktiv, keine Wochenenden mehr und die Feiertage





auch frei. Meine Tochter war damals 13 Jahre alt. So hatten wir mehr Zeit für einander. Herausfordernd war es anfangs, die große Gruppe von 13 Gästen zu beschäftigen, sich immer wieder etwas Neues auszudenken.

Hauschild: Sie machen das immer richtig schön, es gelingt Ihnen immer prima!

Jurisa: Frau Hauschild, in diesen vielen Jahren haben wir schon viel miteinander erlebt. Vielen unserer Gäste sind Sie begegnet und auch Freundschaften sind entstanden. Erzählen Sie ein wenig von der Atmosphäre hier mit den anderen Gästen.

Hauschild: Anfangs war es was Neues, ich dachte, vielleicht ist es wie ein Heim. Schnell habe ich festgestellt, jeder kann mitmachen, wobei er will, keiner wird zu etwas genötigt. Der Tag beginnt immer mit einem schönen Frühstück, ich liebe ein großes Frühstück, zu Hause macht man das ja nicht für sich alleine. Nach dem Mittagessen kann sich jeder hinlegen oder auch was spielen oder basteln. Also jeder, wie er will und es braucht.

Jurisa: Barbara, wir haben hier schon Vieles mit den Gästen zusammen gemacht. Viele Aktionen, die erst ein wenig verrückt klangen und nicht umsetzbar schienen, wurden am Ende zu einem großen Spaß. An welche Angebote erinnerst du dich besonders gerne?

Gattermann: Der alljährliche Ausflug zum Unterbacher See, diese immense Vorbereitung für die vielen Gäste und Angehörigen, also rund 50 Menschen glücklich zu machen, das ist eine tolle Sache. Ich erinnere mich auch gerne an die Aktion mit



dem Motorrad, das einen Beiwagen hatte und die Gäste konnte eine Runde drehen. Das Fahrradfahren ist auch toll. Ach, hier ist in den 10 Jahren so viel passiert.

Jurisa: Frau Hauschild, Sie haben schon an vielen, vielen Aktionen in der Tagespflege teilgenommen. Sie sind am Unterbacher See in viele, fremde Länder mit uns gereist, sind bei der „Tour de France“ mitgefahren, waren mit uns bei den „Bläck Fööss“ in der Stadthalle, haben mit uns das asiatische Neujahrsfest gefeiert und 1000 Dinge mehr. Gibt es etwas woran Sie sich besonders gerne erinnern?

Hauschild: Den Ausflug zum Unterbacher See finde ich immer so romantisch. Aber auch das normale Tagesprogramm ist toll. Ich freue mich immer auf die Zeitungsrunde, ich nenne es „Presse-Club“. Da können wir alle Themen diskutieren. Die Gruppe ist auch immer toll, wir harmonisieren miteinander, feiern gemeinsam unsere Geburtstage. Heute Morgen im Bus habe ich mich über jeden Gast, der dazu gestiegen ist, gefreut.

Jurisa: Barbara, seit deinem Wechsel arbeitest du nun in einem ziemlich kleinen

Team. Beschreib doch mal die Arbeit in dieser besonderen Konstellation.

Gattermann: Es ist ein kleines, fast intimes“ Team, wir sind uns, auch räumlich, sehr nah und haben das Glück uns so gut zu verstehen.

Hauschild: Hier herrscht ein netter Ton!

Gattermann: Man wird ja auch älter, da hat man mehr Erfahrung. Wir können hier miteinander reden, ergänzen uns super, sind füreinander da.

Hauschild: Auch immer für die Gäste.

Jurisa: Was ich hier immer schön finde, ist, dass wir viel miteinander lachen. Wir lachen miteinander und nie übereinander.

Gattermann: Das hab ich hier gelernt, wenn was schief geht, kann ich über mich lachen und habe auch keine Scheu, dies vor der Gruppe zu tun. Unser Ziel, dass alle mit einem guten Gefühl nach Hause gehen, gelingt uns immer gut.

Hauschild: Ich war ja oft krank, auch für länger und war immer froh, wenn ich wieder hier war. Das ist mein zweites Zuhause, hier bin ich lieber, als zu Hause alleine.

Gattermann: Den Wechsel in die Tagespflege würde ich immer wieder machen. Das war die beste Entscheidung in meinem Berufsleben. Es gibt so viele schöne Momente, die wir hier erlebt und geschaffen haben, wie zum Beispiel damals der 100-jährige Geburtstag, den unser Gast mit fast 100 Gästen gefeiert hat. Wenn ich mal jemandem davon erzähle, kommt dieses schöne Gefühl von damals hoch.

Jurisa: Meine lieben Jubilare, ich freue mich einfach sehr, dass es Euch/Sie gibt und Sie die Tagespflege mit Ihrer Art und Weise an jedem Tag bei uns bereichern.

Vielen Dank für das Interview!

■ Das Gespräch führte Stella Jurisa

Radtke OHG

Lüftung - Klima - Brandschutz

Tel 02103/9772833

www.radtke-klima.de

Herderstr. 41 - 40721 Hilden

Inh. Frenzel & Galicki

Beratung - Montage - Wartung - Reparatur

Demenz-Info-Tag

25.09.2025, 15:30 - 19 Uhr

„Nachbarschaftszentrum
Haus im Süden“ Sankt-Konrad-Allee

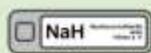
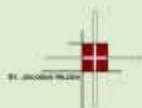
- 15:30 Uhr** **Einlass**
- 16:15 Uhr** **Chancen einer Demenz
Ein Perspektivwechsel.**
Einladung zum Dialog mit Karen Veit
- 17:45 Uhr** **„Möglichst lange in den eigenen vier
Wänden - wie kann das gehen?“**
Peter Heinrich

Für Fragen und Austausch sind an Infostände für Sie da:

Dorotheenviertel Hilden - SKFM Hilden - Home Instead Seniorenbetreuung
LVR Klinik Langenfeld - Promedica Plus Düsseldorf Ost - Seniorenbeirat Hilden
Nachbarschaftshilfe aktiv Hilden e.V. - Stellwerk Stadt Hilden
Nachbarschaftszentren Robert-Gies-Haus und Josef-Kremer-Haus, AWO
Hilden - Nachbarschaftszentrum Haus im Süden - Nachbarschaftszentren
St. Jacobus und St. Marien der kath. Kirchengemeinde St. Jacobus
Seniordienste Stadt Hilden gGmbH - VPD Hilden Tagespflege Villa Kalstert

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Die Veranstaltung wird von Home Instead gesponsert.



Hilden

Ausflug zum Unterbacher See

Seit einigen Jahren ist es schon eine schöne Tradition im Seniorenzentrum Hummelsterstraße: der gemeinsame Ausflug zum Unterbacher See mit einer fröhlichen Floßfahrt. Auch in diesem Jahr war es wieder soweit – und dieses Mal wartete sogar eine besondere Neuerung auf uns!



Am Vormittag machten sich 30 gut gelaunte Bewohnerinnen und Bewohner unseres Hauses auf den Weg. Bereits um 10 Uhr startete die erste Tour in Richtung des Unterbacher Sees. Die Stimmung war von Anfang an ausgelassen, das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite – nicht zu heiß, mit einer leichten Brise und strahlendem Sonnenschein.

Ehrenamtliche sorgen für gute Laune

Gegen 11:15 Uhr legte die erste Floßfahrt ab, die zweite Tour folgte kurz nach 12 Uhr. An Bord sorgten unsere beiden musikalischen Begleiter Siegfried und Johannes für beste Unterhaltung. Mit bekannten Schlagern und fröhlicher Live-Musik schafften sie es im Nu, alle zum Mitsingen und Mitschunkeln zu animieren. Das Wasser glitzerte, das Lachen war weithin zu hören – was für ein herrlicher Moment!

Erstmals mit zünftigem Grillfest

Nach der musikalischen Bootstour wartete dieses Jahr zum ersten Mal ein weiteres Highlight auf uns: Ein gemeinsames Grillfest am Seeufer! Auf dem gemütlichen Grillplatz war bereits alles vorbereitet. Es duftete nach frisch gegrillten Würstchen, dazu wurde hausgemachter Kartoffelsalat gereicht. Für die nötige Erfrischung sorgten kalte Softdrinks und ein gut gekühltes Bier. Zum süßen Abschluss gab es leckere Berliner – ein Genuss, der allen gut schmeckte und für ein zufriedenes Lächeln sorgte.

Ein herzliches Dankeschön

Ein ganz besonderer Dank gilt unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die diesen Tag mit viel Engagement, Herz und Einsatzbereitschaft begleitet und möglich gemacht haben.

Es war ein rundum gelungener Tag, voller Freude, Gemeinschaft und unvergesslicher Momente. Wir freuen uns schon jetzt auf den nächsten Sommer und auf viele weitere gemeinsame Erlebnisse!

■ Vanessa Mergel





Sanitär Cremer

Meisterbetrieb für Energie- und Umwelttechnik



- Planung, Einbau und Wartung von Sanitär- und Heizungsanlagen
- Seniorengerechte Badgestaltung für einen barrierefreien Lebensraum
- Kunden- und Notdienstservice

Für weitere Infos
QR-Code scannen



Richrather Straße 215 • 40723 Hilden • Telefon: 0 21 03 - 6 14 07
Fax: 0 21 03 - 2 32 58 • info@sanitaer-cremer.de • www.sanitaer-cremer.de

Ponys in der Hummelsterstraße

Ein ganz besonderer Tag erwartete unsere Bewohnerinnen und Bewohner im Seniorenzentrum Hummelsterstraße: Drei liebevolle Ponys vom Hof von Carola Weidemann in Breckerfeld waren zu Besuch – die „Mini-Mini-Ponys“, wie sie liebevoll genannt werden, brachten viel Freude, Nähe und tierische Wärme mit.

Ausführliche Informationen zum Leben der Ponys

Carola Weidemann stellte zunächst ihre kleinen vierbeinigen Freunde im Garten des Seniorenzentrums vor. Mit viel Herzblut erzählte sie von den Ponys, ihrem Alltag auf dem Hof und wie die Tiere ausgebildet werden, um Menschen Freude zu bereiten. Anschließend lud sie zu einem unterhaltsamen Frage-Antwort-Spiel ein – die Bewohnerinnen und Bewohner waren mit Begeisterung dabei.

Nach der Einführung wurde es besonders emotional: Die Ponys durften gestreichelt und sogar ein wenig „geknuddelt“ werden. Viele Bewohnerinnen und Bewohner spürten in diesen Momenten die besondere Ruhe und Freundlichkeit, die die Tiere ausstrahlen. Es wurde gelächelt, gelacht und auch die eine oder andere Kindheitserinnerung wachgerufen.

Pony-Besuch auch in den Zimmern der bettlägerigen Bewohner*innen

Ein besonderes Highlight war der Besuch in den Zimmern unserer bettlägerigen Bewohner*innen. Behutsam und mit viel Rücksicht wurden die Ponys zu ihnen geführt – ein kurzer Blick, ein zartes Streicheln oder einfach das Gefühl, dabei zu sein, zauberte auch ihnen ein Lächeln ins Gesicht.

Der Besuch der Mini-Mini-Ponys war für alle ein unvergessliches Erlebnis. Tiere haben eine wunderbare Art, Menschen zu berühren – ganz ohne Worte. Wir danken Carola Weidemann herzlich für ihr Engagement und hoffen sehr, dass dies nicht der letzte tierische Besuch bei uns war!

■ Vanessa Mergel





RSL
RAINER
SCHLOTTMANN
LEGAL

Fachanwaltskanzlei für
Arbeitsrecht
Bank- und
Kapitalmarktrecht

Tätigkeitsschwerpunkt:
Erbrecht

Sie haben Fragen oder Sorgen in rechtlichen Dingen? Sie brauchen Beratung oder einen Anwalt, der Sie beim rechtssicheren Erledigen Ihrer Angelegenheiten unterstützt?

Rufen Sie mich an, ich helfe Ihnen.

Ihr
Rainer Schlottmann



Sommerolympiade mit Kindern

Am 8. August 2025 verwandelte sich der Vorplatz unseres Seniorenzentrums in der Hummelsterstraße in ein fröhliches Spielfeld – denn es war wieder Zeit für unsere alljährliche Sommerolympiade. Bei bestem Wetter und guter Laune warteten fünf bunte Stationen darauf, von unseren Bewohnerinnen und Bewohnern gemeistert zu werden.

Fünf Disziplinen von Dosenwerfen bis Gummistiefelweitwurf

Mit dabei waren das Dosenwerfen, der Gummistiefel-Weitwurf, ein geschickliches Angelspiel, das kreative Bienchen-spiel – bei dem kleine Hummeln Blumen „abwerfen“ mussten – und das beliebte Hütchenspiel. Jede Station sorgte für viele Lacher, Jubelrufe und staunende Gesichter. Der olympische Gedanke war überall spürbar: Dabei sein war alles – und der Spaß kam ganz sicher nicht zu kurz.

Generationenübergreifende Veranstaltung

Besonders schön: Auch die Kindergartenkinder vom Tucherweg waren mit von der Partie! Mit ihrer Energie und Unbe-



schwertheit brachten sie zusätzliche Fröhlichkeit und Leben auf den Platz – ein echtes Miteinander der Generationen.

Ohne die Hilfe durch die Ehrenamtlichen nicht möglich

Ein herzliches Dankeschön geht an unsere vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die sich um die Spielstationen kümmerten oder unsere Bewohner*innen begleiteten. Ohne ihren Einsatz wäre dieser Tag nicht möglich gewesen. Die gesamte Organisation lag in den Händen unserer Betreuungsfachkraft Silvia Heß, der wir ebenfalls ganz herzlich danken möchten.



Dass die Veranstaltung nicht nur bei den Teilnehmenden, sondern auch bei den



Zuschauer*innen gut ankam, zeigt ein lieber Gruß aus dem betreuten Wohnen, den wir im Anschluss erhielten:

„Die Olympiade auf dem Vorplatz war eine ideenreiche, herzliche Veranstaltung und durch nichts zu toppen! Freude und Begeisterung für Jung und Alt! Herrlich!!“



Solch eine Rückmeldung freut uns sehr und bestätigt: Unsere Sommerolympiade war ein voller Erfolg. Wir freuen uns schon jetzt auf die Spiele im nächsten Jahr!

■ Vanessa Mergel

Ihr Kompetenzteam für Hörgeräte

Hörstudio Schirmer
Meisterbetrieb für Hörgeräte

Aus einer Vielzahl von Hörgeräten finden Sie bei uns durch Vergleichen verschiedener Hörgeräte in Ihrer gewohnten Umgebung die für Sie optimale Hörgeräte-Lösung.

Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie – und Sie Ihre Ansprechpartner rund um das „gute Hören“.

Unser Vor-Ort-Service:

Einmal im Monat bieten wir Ihnen in den Seniorenzentren Erikaweg & Hummelsterstraße unseren Hörgeräte-Überprüfungsservice.

Wir reinigen & überprüfen Ihre Hörgeräte bei Ihnen vor Ort.

Ralph Schirmer,
Hörakustikmeister & Inhaber



IN HILDEN AUSGEZEICHNET
TOP 100
AKUSTIKER 2017/2018

INVERDIENTLICHE MITTELSÄNDISCHE UNTERNEHMEN AUSGEZEICHNET FÜR BESONDERE KUNDENZUFRIEDENHEIT VOM IBCW INSTITUT FÜR INNOVATIVE MARKTFORSCHUNG, DUISBURG
Mehr Infos: www.top100.de

Herzlichen Glückwunsch



Geburtstage am Erikaweg

Johann Zimmerer	*02.09.1934
Marianne Guido	*06.09.1932
Erika Bertram	*12.09.1937
Rosemarie Krüger	*13.09.1943
Irma Walter	*18.09.1930
Günter Frommelt	*20.09.1934
Ruth Schwarz	*26.09.1927
Siegfried Wolf	*27.09.1935



Geburtstage in der Hummelsterstraße

Karin Elsa Philipp	*02.09.1938
Maria Hannewald	*05.09.1928
Helga Eschenbach	*06.09.1936
Hedwig Pioch	*21.09.1932
Nada Jurisa Marakovic	*22.09.1944
Brigitte Lennartz	*22.09.1942
Anton Cecka	*26.09.1934
Ingrid Holthusen	*27.09.1952

Die Gewinner des August-Preisrätsels

Seniorenzentrum Erikaweg

Monika Blum, Hilden

Harro Schulz, Hilden

Eva-Maria Noack, im Haus

Herzlichen Glückwunsch!

Seniorenzentrum Hummelsterstraße

Brigitte Dilbat, im Haus

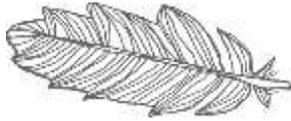
Karin Maibach, Hilden

Ingeborg Krieger, Hilden

Lösungen: 1. Riesling, 2. Perser, 3. Moldau,
4. Gries, 5. Fledermaus und 6. Tomate.



Unvergessen - Nachrufe



Jantje Engel

Seit März 2021 lebte Jantje Engel bei uns im Seniorenzentrum Hummelsterstraße. Wir haben sie als charakterstarke, kreative und tierliebe Persönlichkeit kennengelernt. Besonders wichtig war ihr die Wahrung ihrer Selbstbestimmung. War das Wetter schön, genoss sie die Sonnenstrahlen in vollen Zügen. Ein besonderes Leuchten in ihren Augen war zu sehen, wenn Hunde sie besuchten, sei es unsere Hausbegleithunde oder der Hund ihrer Schwester. Ihren Angehörigen gilt unser tiefes Mitgefühl.

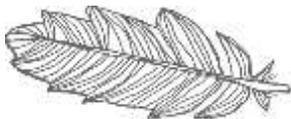
***17.04.1936 † 02.08.2025**



Liselotte Blaas

Liselotte Blaas war eine Frau mit viel Humor, die herzlich lachen konnte. Ihr trockener Humor war unverwechselbar. In den letzten Wochen war sie gerne für sich, Trubel konnte sie nicht mehr gut vertragen. Über das Weltgeschehen war sie immer informiert und las gerne Zeitung. Lieselotte Blaas kleidete sich stets geschmackvoll. Sie wusste genau, was sie wollte und hatte ein großes Durchsetzungsvermögen. Eine enge Bindung hatte Sie zu Frau Ebener und deren Sohn. Ihnen möchten wir unser Mitgefühl aussprechen.

***08.10.1931 † 07.07.2025**



Maria Helene Weißler

Maria Weißler war mit ihrer freundlichen und dankbaren Art bei allen sehr geschätzt. Sie nahm gerne an den Aktivitäten teil und war stets interessiert am Leben in der Gemeinschaft. Maria Weißler war für jede Hilfe dankbar. In unserem Haus besuchte sie regelmäßig den Gottesdienst. Von großer Bedeutung war für Maria Weißler ihre Familie. Besonders die regelmäßigen, gemeinsamen Mittagessen mit ihren Söhnen im Foyer waren ihr sehr wichtig. Unser Mitgefühl gilt ihrer ganzen Familie.

***05.03.1935 † 08.08.2025**



Karin Abend

Karin Abend war eine zufriedene, rücksichtsvolle und dankbare Frau, die immer ein Lächeln auf den Lippen hatte. Ihre roten Haare, ihr Sinn für auffällige Farben machten sie unverwechselbar. Karin Abend legte viel Wert auf ihr Äußeres, trug gerne Lippenstift. Mit ihrer Tochter war Karin Abend tief verbunden. Ihren Ehemann, der ebenfalls hier gewohnt hatte, vermisste sie. Mit Freude nahm sie an Veranstaltungen teil und brachte Farbe in jedes Zusammensein. Ihrer Tochter und Familie gilt unser tiefes Mitgefühl.

***20.04.1946 † 21.08.2025**

Termine für Ehrenamtliche

Seniorenzentrum Hummelsterstraße

Für die folgenden Termine suchen wir noch Ehrenamtliche, die uns bei der Durchführung tatkräftig unterstützen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Bewohnerbetreuung unter 02103-96069-14/-66 oder betreuung-hummelster@seniorendienste-hilden.de

Termine im September

03.09.25 ab 16.00 Uhr
Konzert mit Elvis

09.09.25 ab 16.00 Uhr
Rollstuhlausflug

27.09.25 ab 15.00 Uhr
Oktoberfest

Ausschau in den Oktober

11.10.25 ab 16.00 Uhr
Konzert mit Mister Trumpet

28.10.25 ab 16.00 Uhr
Infoveranstaltung mit der Polizei Mettmann

Seniorenzentrum Erikaweg

Für die Veranstaltungen freuen wir uns noch über ehrenamtliche Unterstützung. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Ulrike Riemann unter 02103-890231 oder u.riemann@seniorendienste-hilden.de

Termine im September

04.09., 15:00 Uhr
Geburtstagskaffee für Bewohnende

07.09., 12:00 Uhr
Sommerfest im Erikaweg unter dem Motto „Fest der Vielfalt“

18.09., 15:45 Uhr
Gospelchor „The Carolas“

25.09., 15:00 Uhr
Mode Mobil und Schuhverkauf Im Foyer

Ausschau in den Oktober

02.10., 15:45 Uhr
Oktoberfest mit dem Harmonika-Orchester

09.10., 15:00 Uhr
Geburtstagskaffee für Bewohnende

10.10., 18:30 Uhr
Vernissage

16.10., 15:30 Uhr
Polizei NRW
„Sicher durch die dunkle Jahreszeit“

23.10., 15:45 Uhr
Friedrich Licht, Keyboard



Demenzberatung in der Hummelsterstraße

Demenzberatung jeden 2. Donnerstag 11.00 -12.00 Uhr

An jedem 2. Donnerstag im Monat zwischen 11.00 -12.00 Uhr findet im Seniorenzentrum Hummelsterstraße in Kooperation mit dem Seniorenbüro der Stadt Hilden eine Beratungssprechstunde zum Thema Demenz statt.

Hier bekommen Sie erste Informationen und Anlaufmöglichkeiten rund um das Thema Demenz. Die Beratung richtet sich an Betroffene, Angehörige und andere Interessierte und ist kostenfrei!

Termine für 2025

11. September 2025
9. Oktober 2025
13. November 2025
11. Dezember 2025

KREUER
BESTATTUNGEN SEIT 1873

Für alle
Bestattungsangelegenheiten
und **Vorsorgeberatungen**



Walder Straße 6 (An der Gabelung)
40724 Hilden
Telefon: 0 21 03 - 2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

Rätsel: Das Jubiläumsrätsel

Herzlich willkommen zu unserem Jubiläums-Preisrätsel!

Unsere Zeitung feiert in diesem Jahr ihr 25-jähriges Bestehen – ein Grund zum Feiern und gleichzeitig eine Einladung an Sie, mitzurätseln! In diesem Wortgitter haben sich acht Begriffe versteckt, die alle etwas mit unserer Zeitung und ihrem langjährigen Bestehen zu tun haben. Ihre Aufgabe ist es, diese Wörter zu finden – sie verlaufen von links nach rechts (waagrecht) oder von oben nach unten (senkrecht).

Viel Spaß beim Rätseln und Feiern wünschen Ihnen Ihr
Dennis Sokolowski und Bernd Düster

Zu gewinnen gibt es 3 x eine Schachtel Pralinen (pro Haus), die für die Gewinner in unseren Cafés vier Wochen zur Abholung bereit liegen.



Lösungen:

1.	2.	3.	4.
5.	6.	7.	8.

Name: _____ Telefon: _____

Adresse: _____

Eingeworfen in die Los-Box im: Seniorenzentrum Erikaweg Seniorenzentrum Hummelsterstraße

Mit der Abgabe des Lösungszettels erkläre ich mich gemäß DSGVO mit der Veröffentlichung als Gewinner im Kurier einverstanden.

Die Löschung ihrer personenbezogenen Daten erfolgt nach der Auslosung. Einsendeschluss ist der 25. September 2025



Kontakte

STATIONÄRE PFLEGE

Nadine Taube nimmt Ihre Anmeldung für die stationäre Pflege an und berät rund um das Einzugsmanagement.

02103 / 8902-20

n.taube@seniorenendienste-hilden.de

KURZZEITPFLEGE

Sie suchen einen Kurzzeitpflegeplatz für sich oder Ihre Angehörigen?

Renata Wilbert steht Ihnen gerne zur Verfügung und berät Sie zur Finanzierung.

02103 / 8902-29

r.wilbert@seniorenendienste-hilden.de

AMBULANTE PFLEGE

Sie wohnen in der Nähe des Erikaweges und benötigen ambulante Pflegeleistungen?

Heike Strinnholm besucht Sie gerne und berät Sie, wie unser ambulanter Pflegedienst Sie unterstützen kann.

02103 / 8902-66

h.strinnholm@seniorenendienste-hilden.de

SENIORENWOHNUNGEN

Renata Wilbert berät Sie zu den Seniorenwohnungen und dem Betreuten Wohnen, erläutert die Unterschiede, vereinbart Besichtigungstermine und nimmt Ihre vorsorgliche Anmeldung entgegen.

02103 / 8902-29

r.wilbert@seniorenendienste-hilden.de

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Sie wollen sich ehrenamtlich engagieren? Wir beraten gerne mit Ihnen, welche Tätigkeit zu Ihnen passt.

Für unser Haus Hummelsterstraße:

Elke Pommer **02103 / 96069-14**

Für das Haus Erikaweg:

Ulrike Riemann **02103 / 8902-31**

LEITUNG TAGESPFLEGE

Stella Jurisa beantwortet gerne alle Fragen zur Tagespflege (z.B. Anmeldeverfahren, Finanzierung, Belegung, Fahrdienst)

02103 / 8902-18 (täglich von 8–16 Uhr)

s.jurisa@seniorenendienste-hilden.de

LEITUNG HAUS ERIKAWEG

Beate Linz-Eßer steht gerne für alle Fragen an die Geschäftsführung oder Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums Erikaweg zur Verfügung.

02103 / 8902-10

b.linz@seniorenendienste-hilden.de

Andrea Köhler, Stellvertretung

02103 / 8902-54

a.koehler@seniorenendienste-hilden.de

LEITUNG HAUS HUMMELSTERSTRASSE

Karen Veit-Koschwitz steht Ihnen für alle Fragen an die Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums Hummelsterstraße zur Verfügung.

02103 / 96069-10

k.veit@seniorenendienste-hilden.de





medwerk.

Sanitätshaus
Orthopädie
Schuhtechnik

HILDEN



Gesundheitszentrum medwerk GmbH
Verwaltung | RehaHilfsmittel
Kleinhülsen 44
40721 Hilden

FON +49 (0)2103 29 79 20
FAX +49 (0)2103 29 79 46

DÜSSELDORF



Gesundheitszentrum medwerk GmbH
im PRADUS Medical Center
Reichsstraße 59
40217 Düsseldorf

FON +49 (0)211 17 12 95 65
FAX +49 (0)211 17 12 95 66

www.MED-WERK.de

info@MED-WERK.de



Apotheke am Strauch

Ihre Gesundheit ist für uns die Hauptsache



Apotheke am Strauch

An den Linden 43
40723 Hilden
Tel. 02103 – 87 576
Fax 02103-24 61 22



Inge Funke
Apothekerin für
Offizinpharmazie,
Ernährungsberatung,
Pflegeversorgung,
Geriatrische Pharmazie

Heinz H. Funke
Apotheker für
Offizinpharmazie



Wir beraten Sie gerne.
Ihre LINDA-Apotheke
www.linda.de



Über die Linda App bequem
vorbestellen & abholen

apotheke-am-strauch@t-online.de

www.apotheke-am-strauch.de